

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\text{M}$  10  $\text{S}$ , monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\text{M}$  30  $\text{S}$ ; auswärts 1  $\text{M}$  45  $\text{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 112.

Donnerstag, 24. September 1896.

32. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 20. Sept. Der 38. Verbandstag des württembergischen Gewerbevereins war sehr zahlreich besucht. Den Mittelpunkt bildete der Entwurf der Zwangsorganisation des Handwerks. Die erstatteten Referate sowie die darauf folgende Debatte bewiesen, daß die große Mehrheit der württembergischen Handwerker auf dem Boden der Gewerbefreiheit steht. Der Regierungsentwurf wurde mit 61 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

— In der Nacht zum Sonntag ist in Dennaich bei Neuenbürg die Scheune des Gasthofs zum Hirsch niedergebrannt.

Nagold, 21. Sept. Heute früh 5 Uhr ist in Haiterbach an der Burghalde ein großer Brand ausgebrochen. 15 Gebäude sind abgebrannt, 24 Familien obdachlos. Der Brandschaden beträgt ungefähr 27000  $\text{M}$ .

— Von 75 Bienenvölkern, die Nagolder Bienenzüchter zur Ausnützung der Heideblüte im vorigen Monat bei Neuweiler aufstellten, wurden vor 4 Wochen von ruchloser Hand nächtlicherweise 46 Völker teilweise ganz zu Grunde gerichtet teils mehr, teils weniger beschädigt. Bei der vor einigen Tagen an Ort und Stelle vorgenommenen gerichtlichen Schätzung wurde von dem beigezogenen Sachverständigen ein Schaden von ungefähr 330  $\text{M}$  festgestellt. Ein der Beschädigung dringend verdächtiger Bewohner von Neuweiler befindet sich bereits in Haft.

— Ein fein geschniegelter, sehr elegant ausgestatteter Reisender von orientalischem Typus mit dem angeblichen Namen Stein, Vertreter der Berliner Firma V. Schloßmann, hat in Lauffen a. N. eine ganze Reihe von Beamten und besseren Privatleuten in großartiger Weise beschwindelt. Der wackere Mann offeriert nämlich echte Indische Pflanzenfaserhemden, ein Geheimnis seiner Firma, welches nicht verraten und durch den Zwischenhandel nicht verteuert werden dürfte, weshalb die ehrenwerte Firma 65 Reisende unterwegs habe. Sogar der deutsche Kaiser habe sich für die Ware interessiert u. bei der außerordentlichen Leistungsfähigkeit der Firma, welche eine Menge Medaillen besitze und 600 Arbeiter beschäftige, sei es nur noch eine Frage der Zeit, daß vom Kaiser abwärts jedermann bloß India-Faserhemden trage. Der Biedermann gibt als Referenzen hauptsächlich Tierärzte und den Radfahrer Fischer in München auf. Verlangt man von ihm Musterabschnitte, so bekommt man sie nur

eingesäumt, damit kein Faden herausgezogen werden kann. Diese wunderbaren Hemden gibt der menschenfreundliche Hausierer zu  $\text{M}$  7.50 pro Stück ab. Eine genaue Untersuchung eines solchen Hemdes ergab aber, daß es ein ganz gewöhnliches baumwollenes sogen. beige 2fach-Hemd ist mit einem wahren Wert von  $\text{M}$  2.30 höchstens  $\text{M}$  2.50. Von der Indiasfaser, die es überhaupt nicht gibt, ist natürlich gar keine Rede und zahlreiche Geistliche, Lehrer, Ärzte, Fabrikbeamten u. s. w. wurden mit dieser Schwindelware gründlich heringelegt. Da die Justiz gegen derartige Betrüger nicht von einem Tage auf den andern fertig werden kann, so mögen sich die Leser vor derartigen Hausieren oder Detailreisenden, namentlich in Trikot-Waren aller Art in Acht nehmen und denselben die Thüre weisen.

## Mundschau.

Karlsruhe, 21. Sept. Nach der „Bad. Vdsztg.“ stürzte gestern Mittag der von Rehl nach Sundheim fahrende Omnibus, der mit 17 Personen überladen war, eine 2 Meter hohe Straßenbiegung herab, wobei sechs Personen leicht, und der Schiffbauer Fischer aus Sträßburg schwer verletzt wurden.

Zell, 21. Sept. Große Bescheidenheit verrät nachstehende Anzeige in der „Mundsch.“: „Wie schon letztes Jahr sind mir auch jetzt sämtliche Gurken aus meinem Garten abhanden gekommen. Der oder die Aneignerin ist freundlich gebeten, wenigstens einige Samengurken zurückzugeben, da es mir sonst nicht möglich ist, nächstes Jahr die gleiche Sorte zu liefern. Im Bahnhof Quartier.“

Nürnberg, 21. Sept. Noch immer herrscht die fast ans Unsinnsige grenzende Nachfrage nach den amtlichen Ausstellungsfestkarten mit Ausstellungsansicht. Am Freitag waren am Postschalter im Ausstellungsschalter die eingetroffenen 80000 Stück in einer halben Stunde vergriffen; heute trafen 60000 Stück ein und bald war dieses Quantum ausverkauft.

— Eine besondere Ueberraschung wird den Teilnehmern an der vom 20. bis 26. September in Frankfurt a. M. stattfindenden 68. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte geboten werden. Es ist dies ein Ausflug nach Homburg und der Saalburg, wo den Teilnehmern die porta decumana des alten Römerkastells in ihrer ursprünglichen Gestalt und besetzt von einer Wache römischer Legionäre zur Anschauung gebracht werden soll.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt daß an eine Erhöhung des Gewichts der einfachen Briefe von 15 auf 20 g nicht zu denken sei. Es würde dadurch ein Einnahmeausfall von mehreren Millionen entstehen, den die Post vor dem Reichsfiskus nicht verantworten könnte.

— Dr. Peters ist ebenfalls nach Berlin zurückgekehrt. Gegen die leztthin wider ihn erhobenen Anklagen will er sich gerichtlich und öffentlich verteidigen. (Es handelt sich um einen Artikel seines früheren Freundes Dr. Friedrich Lange in der Berliner Dtsch. Ztg., worin dieser erzählt, Peters gehe jetzt nach England, weil er endgiltig seine Rechnung in Deutschland nicht gefunden habe. Als er 1884 von London nach Deutschland gekommen sei, habe er auf irgend eine Art sich in Szene setzen wollen: als deutscher Kolonialpolitiker oder als Vertreter des Deutschturns in Amerika, oder an der Spitze der deutschen Sozialdemokratie). Alles das ist in dem Artikel Langes ohne die Spur eines Beweises vorgetragen.

Dedenburg, 21. Sept. Die Ortschaft Hunod ist gestern während eines gewaltigen Orkans gänzlich niedergebrannt. 102 Häuser, 125 Nebengebäude und sämtliche Haustiere, sowie die eingebrachte Ernte wurde ein Raub der Flammen.

London, 21. Sept. Die Blätter dementiren die Meldung der „Weekly Sun“, wonach der Sultan am Sonnabend Abend ermordet worden sei.

London, 21. Sept. Hier sind Meldungen über ein neues in Egin im Bilsjet Karput stattgehabtes Gemetzel eingelaufen, welche besagen, daß daselbst die Unruhen zwei Tage, am 15. und 16. d. Monats, gedauert haben. Das armenische Quartier wurde von den Türken angegriffen. Nach hier eingelaufenen Nachrichten sind 600 Armenier getötet worden.

## Lokales.

Wildbad, 22. Sept. Am nächsten Sonntag feiert der hiesige Viederkrantz sein 40jähriges Jubiläum im Hotel „Post“. Die Frauen und Jungfrauen der Mitglieder haben für diesen Tag ein prächtiges Weihgeschenk gestiftet in Form eines Metallpokals. Derselbe stammt aus der Geislinger Metallwarenfabrik, ist silberplattiert und vergoldet, etwa 50 cm hoch, von einer Leher überragt. Der Becher zeigt reiche Ornamentverzierung und in 2 Wappenschildern das Symbol des Gesangs und der Liebe. Die Gaben flossen so reichlich, daß sogar noch ein ziemlicher

Ueberschuß vorhanden ist und diese Opferwilligkeit unserer Wildbacher Frauen wird nicht verfehlen, den Sängern als Sporn zu dienen, durch häufige Produktionen sich hierfür dankbar zu erweisen.

— In der zweiten Sitzung der Versammlung deutscher Forstmänner in Braunschweig kam das Thema: Welche Bedeutung haben die

### **Kleinbahnen für die Forstwirtschaft**

und wie können sie für dieselbe nutzbar gemacht werden? zur Erörterung. Zunächst teilte Forstrat Dr. Graner aus Stuttgart mit daß für 1897 Stuttgart als Versammlungsort bestimmt worden sei. Der Staatsminister der Finanzen Dr. v. Riede zu Stuttgart, der Präsident der Forstdirektion v. Dorrer, sowie die städtische Verwaltung lassen der Versammlung schon im Voraus ein herzlich willkommen entgegenbringen. Hierauf ergriff Kommerzienrat Saarman aus Osnabrück das Wort zu obengenanntem Thema. Er spricht zunächst nicht von den eigentlichen Forstbahnen, sondern von den Kleinbahnen, die, von den Hauptbahnen ausgehend, Adern gleich das Land durchziehen und hiernit dem Verkehr selbst entfernt liegende Orte näher bringen sollen. Die Vorurteile, die den Kleinbahnen entgegenstehen, sind die gleichen, namentlich bei der „fahrenden“ Bevölkerung, welche einst den Hauptbahnen zu theil geworden sind. Bei Anwendung von Bahnen im Walde können noch viele Forstprodukte verwertbar gemacht werden, welche sonst nutzlos im Walde verkommen; die Ausformung an Nutzholz kann dann wesentlich erhöht werden; wo sonst kein Fuhrmann hingelangen konnte, weil es an geeigneten Wegen fehlte, da findet das Abbringen mit Hilfe des Schienengleises mit Vorteil Anwendung. Die Forsteinahmen werden dadurch erhöht und hiermit wird das Volksvermögen gesteigert. Die Erkenntnis dieser Vorzüge hat sich denn auch allmählich Bahn gebrochen und eine Reihe von Verwaltungen ist bereits im Besitz von Waldbahnen. Redner hat eine Tabelle über einen Teil der bereits ausgeführten Forstbahnanlagen in die Hand der Versammelten gegeben. Ohne die Geleise wäre es nicht möglich gewesen, die großen Holzmassen nach der Kommenkalamität im Obersberger Park bei München und nach dem Fraß der Kiefernspanner-Raupe im Reichswalde bei Nürnberg zu verkaufen und zwar nach erfolgter sachlichster Ausformung, sowie in dererwünscht schnellen Weise aus dem Walde an die Sägewerke oder auch an die Hauptbahn zu weiterer Verfrachtung zu bringen. Wenn wir aber wissen, daß es uns mit Hilfe der Bahn möglich ist, Holz, das sonst dem Handel entzogen blieb, in den Verkehr zu bringen, daß es uns möglich ist, Holz als Nutzholz zu verwerten, das wir früher ins Brennholz schlagen mußten, weil es an Abfuhrgelegenheit gefehlt hat, dann muß es auch einleuchten, daß uns die Bahn dazu verhilft, die Einfuhr von Holz aus dem Auslande immer mehr und mehr zu verdrängen und damit ein großes Kapital dem Inlande zu erhalten. Die Hauptinteressenten am Bau von Kleinbahnen sind die Provinzen. In diesen Kleinbahnen, die meist Lokomotivbetrieb haben oder auch durch Elektrizität bedient

werden, sollen sich die eigentlichen Forstbahnen anschließen, welche mit Hilfe von leichtbeweglichen Gleisen (Schienenjoche) das Material aus den Schlägen zubringen sollen. Der Bau der Kleinbahn soll solid sein, die vorteilhafteste Spurweite mißt 600 mm, es ist ein Gefäll bis zu 7% zulässig. Die Erzielung möglichst hoher Erträge bildet für den Forstmann mehr als früher die Richtschnur seiner Thätigkeit. Die Forstbahn und die Kleinbahn im Anschlusse an die Hauptbahnen bieten hierzu die Hand. Man darf nicht befürchten, daß mit diesen der Poesie des deutschen Waldes Abbruch geschehen wird. Alles das, was geeignet ist, die Ertragsfähigkeit der Forsten zu steigern, wird sich erst recht dadurch zweckdienlich erweisen, der Pflege des Waldes neue Kraft zuzuführen. Nachdem noch einige Redner über die Vorteile der Waldbahnanlagen gesprochen führte Forstrat Dr. Graner u. A. folgendes aus: Auch in Württemberg sind umfassende Waldbahnprojekte für den Schwarzwald in der Schwebe. Die in Aussicht genommenen Strecken würden zusammen eine Länge von 50 km einnehmen. Das Projekt erstreckt sich auf die 4 großen Schwarzwaldreviere Wildbad, Calmbach, Enzklösterle und Herrenalb. Die Kosten der Anlage würden sich auf 1/4—1/2 Million beziffern. Es sind zwei Seiten des Vorhabens, die ich kurz berühren möchte, nämlich die wirtschaftliche und die technische. Nach Graners Ansicht sind die Waldbahnen nicht, wie man Anfangs glaubte, dazu da, das seitherige Transportsystem gänzlich zu verdrängen, sondern sie werden nur dazu berufen sein, unter bestimmten Voraussetzungen als Glied in die Reihe der forstlichen Transportanstalten sich einzufügen. Zur wirtschaftlichen Seite wird folgendes gesagt: Bei der Anlegung von Waldbahnen sind zunächst folgende Punkte in Erwägung zu ziehen: 1) Entsprechende Terrainverhältnisse. 2) Hinreichende Nachhaltigkeit für das Einschlagsquantum. 3) Möglichster Anschluß an die allgemeinen Verkehrswege, Hauptbahnen, Kleinbahnen. 4) und das ist der heikelste und bei uns beanstandete Punkt — möglichste Einheitlichkeit der Abfahrtrichtung. In den 4 Revieren ist noch besonders ins Auge zu fassen, daß an billigem, leicht zu beschaffendem Materiale zur Anlage und Unterhaltung der Waldwege Mangel ist. — Zu 1. Die Terrainverhältnisse sind günstig; wenn auch Höhenunterschiede bis zu 300 Meter vorkommen, so ist es doch gelungen, das Projekt im Rahmen von 3—5% Gefäll zu halten. Zu 2. Das Einschlagsquantum ist hinreichend, es handelt sich um 40 000 Festmeter jährlich, wovon 30 000 Festmeter Nutzholz sind. Zu 3. Anschlußmöglichkeit an Großbahnen ist vorhanden. Zu 4. Dieser Punkt veranlaßt eine gewisse Kühheit bei den Lokalbeamten, welche Anfangs begeistert für das Projekt waren. Die Holzhändler und Sägewerksbesitzer haben einen Ring gebildet und die Holzpreise zu Ungunsten der Staatskasse stark gedrückt. Diesen Ring zu sprengen und den Holzhandel zum Besten des Volkswohls in gesunde Bahnen zu lenken, ist die Aufgabe. Der Absatz geht bisher nach 3 Richtungen. Wir können das Holz unmöglich auf einen großen Holzlagerplatz verbringen und dort verkaufen. Wollten wir einen Teil nach der, den

anderen nach jener Station verbringen so würden dadurch die Kosten vermehrt, ohne die Konkurrenz zu mehren. Es bleibt nur noch übrig, das Holz auch ferner im Schlage zu verwerten und den Käufern die Auflage zu machen, daß sie dem Preise noch so und so viel zuzuschlagen haben, je nach der Station, auf die sie das Holz geliefert haben wollen. Die Lokalbeamten halten aber das hierdurch entstehende Geschäft für zu umständlich. Die technische Seite des Projektes bezieht sich a) auf die Spurweite und b) auf die Frage der Fortbewegung. Zu a): Der Referent nennt 600 mm die Normalspurweite. Wir neigen mehr der Spurweite von 750 mm zu, wie sie die Waldbahnen im Elsaß besitzen. Wir müssen die Sicherheit des Betriebs bei dem vorhandenen Gefälle mit vielen Kurven und in Anbetracht der großen zu fördernden Nutzholzmassen ganz besonders ins Auge fassen, und diese ist doch entschieden in der größeren Spurweite zu finden. Es ist noch fraglich, ob man nicht wegen der Verbiligung noch auf 600 mm heruntergeht. Zu b): Anfangs war die Ansicht vertreten, daß der Dampftrieb nicht in Frage käme. Die beladenen Wagen sollen bergab allein laufen, auf der Ebene und leer aufwärts sollten tierische Kräfte benützt werden. Dann kam man auf die Dampf- bewegung. Aber die Feuersgefahr ist doch groß, es bleibt immerhin unheimlich, man muß immer wieder zurückdenken an den großen Brand der früher einmal wütete und große Holzmassen vernichtete. Diese Erwägungen veranlaßten die Ausarbeitung eines anderen Projektes unter Inaussichtnahme der Elektrizität. Die Zuleitung des elektrischen Stromes sollte oberirdisch sein, die Rückleitung durch die Schienen, und letzterer Gesichtspunkt macht es nötig, daß die Ausführung des Baues besonders solid ist. In den Stoßverbindungen sollen kupferne Bügel angebracht werden. Der Leiter der Elektrizitätsgesellschaft in Stuttgart hat dem technischen Referenten im Ministerium eine Befürchtung ausgesprochen, nämlich daß es leicht zu Störungen komme, wenn z. B. bei einem Sturme Stämme geworfen werden und die oberirdische Leitung treffen. Deshalb wurde bereits die Frage berührt: Fortbewegung mit Hilfe von komprimierter Luft. — Nachdem sich noch einige Redner über dieses Thema geäußert schloß der Präsident die Versammlung und sprach der Geschäftsführung, den Referenten, sowie allen jenen den Dank aus, welche zum Gelingen derselben beigetragen haben. Er schloß mit dem Wunsche „Auf Wiedersehen in Stuttgart.“ (Schw. W.)

### **Vermischtes.**

(Egoistische Galanterie.) Herr N. wird im Restaurant durch ein Geräusch hinter ihm veranlaßt, sich umzusehen und bemerkt, daß ein Damenschirm umgefallen ist. Eine bildhübsche Blondine will eben den Schirm aufheben, als N. rasch aufspringt und der jungen Dame mit galanter Verbeugung den Schirm überreicht. „Er gehört aber nicht mir,“ meint die Blondine lächelnd. „Er gehört der alten Dame dort.“ Enttäuscht legt N. den Damenschirm wieder auf die Erde.

(Unerwartete Wirkung.) Geschäftsfreund: Kenlich ist mir etwas recht Unangenehmes passiert! Mein Hausdiener



war allein im Bureau, und ich hatte den Schlüssel vom Geldschrank stecken lassen!

Kaufmann: Na, und da hat er Sie natürlich ordentlich bestohlen?

Geschäftsfreund: Das nicht — aber am nächsten Morgen kommt der Kerl und verlangt seine Kautions zurück! (Flieg. Bl.)

(Fisch). Dame: Hier haben Sie noch einen abgelegten Winterüberzieher von meinem Mann. — Bettler: Ich danke schein, Madamen, aber so anschließende Überzieher trage ich nicht; haben Sie mich einen abgelegten Hohenzollerimantel? (Lust. Bl.)

**Obstpreiszettel.**

Stuttgart, 22. Sept. Wilhelmplatz  
Zufuhr 400 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr.  
5 M — S bis 5 M 20 S.

Ravensburg, 19. Sept. Neapel  
4 M 50 S bis 5 M 50 S Birnen 4 M  
50 S bis 5 M per Ztr.

**Unlauteren Wettbewerb**  
betreffend:

**Grösstes Lager in Herren- und  
Damenconfection**

**Eduard Armbruster,**  
Pforzheim.

**Foulard-Seide 95 Pfg.**

Private. Muster umgehend.

bis 5.85 per Meter — (ca. 450 versch. Dess.)  
— porto und steuerfrei ins Haus an

Seiden-Fabriken G. Henneberg (f. u. t. Hof.) Zürich.

**Der Prüfstein einer guten Seife**

Ist nicht das angenehme Parfüm, oder ihre bestechende Farbe, sondern lediglich und allein nur ihre **Reinheit, ihr Fettgehalt.** Das Parfüm hat auf die Haut nicht den geringsten Einfluss, man findet es jetzt sogar bei den soda-haltigsten und minderwertigsten Toiletteseifen; doch dient es in diesem Falle nur dazu, um solcher Seifen Mängel zu bemänteln. Wer in dieser Hinsicht nicht getäuscht sein will, kaufe zum Toilettegebrauch **Doering's Seife mit der Eule,** von welcher die beendigten Chemiker feststellen konnten, daß sie nur aus den bestgeläutertesten Fetten besteht, ohne Soda, ohne Zusatz, daß sie der Haut sehr zuträglich ist. Sie ist altbekannt als eine der **besten Seifen der Welt.** Zu haben à 40 Pfg. überall.

**Herbst- und Winterstoffe.**

Trefort doppeltbreit, solider Qualität à 25 Pfennige per Meter

**Veloutine**

solider Qualität  
neuester Farben  
à 75 Pfennig per Meter.

**Muster**  
auf Verlangen  
franco in's Haus.

**Damentuch**

doppeltbreit, halbwoollen  
modernste Farben  
à 60 Pfennig per Meter.

Condé, Cheviots, Diagonal (Gelegenheitskauf) à 95 Pfennig per Meter  
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, Modebilder gratis

**OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.**

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin von M. 1.35 Pfennig, Cheviot von M. 1.95 Pfennig per Meter an.

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**

**Nächsten Sonntag den 27. d. M.**

Morgens präzis 7 1/2 Uhr

rückt die **gesamte Compagnie** bestehend aus Stab samt den sieben  
Zügen zu einer



**Übung**

aus. Jedes Fernbleiben ohne nicht genügende Entschuldigung müßte strenge be-  
straft werden.

**Das Kommando.**

**Für die unglücklichen Armenier**

sind mir folgende Gaben übergeben worden, für die ich herzlich danke.

Ungenannt: 5.—, 3.—, 3.—, 3.—, 3.—, 5.—, 12.—, 1.—, 8.—, 6.—,  
2.—, 1 Mt. 50 Pf., — Mt. 50 Pf. Ingenieur Haarbed 2 Mt., Frau Wied-  
mann 3 Mt., Fr. Leuthardt 10 Mt., Frau Ummerhofer 5 Mt., Regierun-  
gssekretär Keller 3 Mt., Fr. Oberle 2 Mt., Oberförster Bosh 1 Mt., Elise Gott  
We. 1 Mt., Luise Eitel We. 1 Mt., Karl Schill 1 Mt., Beuerle 2 Mt., Witwe  
Kollmer 1 Mt. 50 Pf., Fr. Schönleber 3 Mt. 50 Pf., Geschwister Horkheimer  
3 Mt., J. K. 2 Mt. 50 Pf., zus.: 94 Mt. 50 Pf.

Weitere Gaben nehme ich zur Weiterbeförderung bis Ende nächster Woche  
gerne an. Stadtpfarrer A u ch.

**Liederkranz Wildbad.**

Zu unserem am nächsten Sonntag den 27. ds. Mts.  
von **Abends 8 Uhr** an im Saale des **Hôtel „Post“** stattfindenden

**40. Stiftungsfest**

**verbunden mit Tanz-Unterhaltung**

beehren wir uns, unsere verehrten Ehren- und passiven Mitglieder, so-  
wie die hiesigen gesellschaftlichen Vereine ergebenst einzuladen.

Wildbad den 22. September 1896.

*Der Ausschuss.*

**Fruchtbrandwein,**

5jährigen, für dessen Reinheit garantiert  
wird, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**



Revier Simmersfeld.

**Stammholz-  
und Stangen-Verkauf.**

Am Freitag den 2. Oktober  
vorm. 11 1/2 Uhr

werden auf dem Rathaus in Simmers-  
feld verkauft aus III Citele Abt. 4 u. 5  
32 Rothbuchenstämme mit 8 Fm. I.  
und 12 Fm. II. Kl.;

ferner aus Hagwald Abt. 7 Wulzenteich  
(1 km von Fünfsbronn entfernt, eben  
gelegen):

Radelholzstangen: Baustrangen 5 L,  
33 II., 30 III. Kl., Hagstrangen 3 L,  
64 II., 419 III. Kl., Hopfenstrangen  
201 L, 1435 II., 725 III., 305 IV.,  
1770 V. Kl., Reiststrangen (Floh-  
wieden) 5815 L, 4580 II. Kl., Bohnen-  
steden 8160 St.

Stadt Wildbad.

**Brennholzbeifuhr - Akkord.**

Am Donnerstag den 24. Sept. d. J.  
vormittags 11 1/2 Uhr

wird auf dem Rathaus dahier, die Bei-  
fuhr und Sezen von —: 176 Rm. tan-  
nenem Brennholz, aus Leonhardswald  
Abt. 12 Baumweg, zu den städtischen  
Holzremiesen im öffentlichen Abstreich  
verakkordirt.

Stadtpflege.

**Fürsten-  
Quelle**



**Tafel-  
Getränk**  
**I. Ranges.**

Zu haben bei Anton Weinen,  
Pforzheim.



**Gasthaus z. Eisenbahn**  
Donnerstag den 24. September

# Metzel-Suppe

wozu höflichst einladet

Georg Kiechle.

## Wie auf allen

bis jetzt beschickten Ausstellungen, so auch auf der Internationalen Ausstelluug für Hygiene, Volksernährung u. Armeeverpflegung, zu **Baden-Baden** wurde

**Hausen's Kasseler Hafer-Kakao**

mit dem **Ehrendiplom** und der **goldenen Medaille** preisgekrönt.

Hausens Kasseler Hafer-Kakao, Schutzmarke Bienenkorb, wird nur in Cartons à 27 in Staniol verpackter Würfel zum Preise von Mark 1.— verkauft.

Erhältlich in allen Apotheken, jeder Drogen-, Delicatess- und besseren Colonialwarenhandlungen.

Man achte auf die Packung und weise wertlose Nachahmungen, welche lose in den Handel gebracht werden, zurück.

**Hausen & Co., Kassel.**

## Damen-Confection

von **Eduard Armbruster, Pforzheim**  
Wildbad. Hauptstrasse 117.

## Wein-Handlung

von **Chr. Kempf**

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Fachweise und von 1 Liter ab.

## Abortröhren.

Gernuchlose freistehende

## Abortsitze

**Wilhelm Volz,**  
Feuerbach-Stuttgart.

## PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig

**A. B. Drautz,** Civil-Ingenieur,  
Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.

Die parteilose  
Berliner Tageszeitung  
**Deutsche Warte**  
kostet bei allen Postämtern  
vierteljährlich  
1 Mark

## Ausnahme-Preise!

Das Spezial-Geschäft für feine Herren-Schneiderei nach Maß  
westl. Karl-Friedr.-Str. 38 **Karl Geist,** westl. Karl-Friedr.-Str. 38  
**Pforzheim**

empfiehlt von heute ab,  unter völliger Garantie für eleganten Schnitt,  feinste Verarbeitung, geschmackvollen Sitz, bei streng reeller Bedienung

## alle Neuheiten

der besten deutschen und englischen Stoffe, für die kommende Saison schon eingetroffen.

Anzüge	von Mt. 30 an.	Sport-Anzüge		Elegante Hosen	
Gehrod-Anzüge		aus sehr gutem		für jeden Geschmack	von Mt. 9 an.
von dem neuesten		Strapezier-Stoff	von Mt. 16 an.	Sehr gute Strape-	
glanzfr. Trappe-		Feine Paletots	von Mt. 30 an.	zier-Hosen	von Mt. 6 an.
Kammgarn	von Mt. 48 an.	Havelods	von Mt. 20 an.	Knaben-Anzüge	von Mt. 9 an.

 Zurückgesetzte Ware in großer Auswahl wird zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.   
Sämtliche Kleider werden auf eigener Werkstätte angefertigt und bei eiliger Bestellung der Anzug innerhalb der nur denkbar kürzesten Zeit geliefert.

 Eine Partie Reste von 1 bis 6 Meter in grösster Auswahl wird zu jedem annehmbaren Preis abgegeben. 